



**MEHR
ERFAHREN**

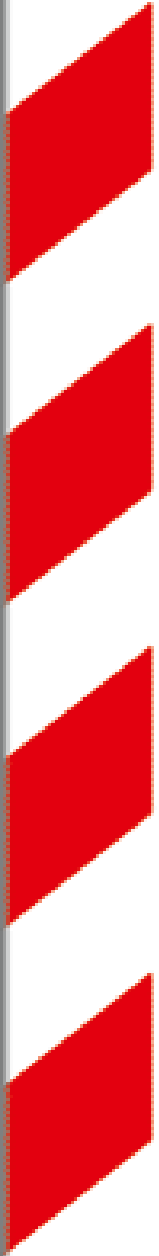
ARBEITSH



Deutsch Oberstufe

Pflichtlektüre zur Abschlussprüfung
„Geschichten aus dem Wiener Wald“

VON ÖDÖN VON HORVÁTH



STARK

Berufskolleg



**MEHR
ERFAHREN**

ARBEITSH

Deutsch Oberst

Pflichtlektüre zur Abschlussprüfung
„Geschichten aus dem Wiener Wald“

VON ÖDÖN VON HORVÁTH



STARK

Liebe Schülerinnen und Schüler,
lieber Lehrerinnen und Lehrer,

das vorliegende Arbeitsheft zum Drama „**Geschichten aus dem Wiener Wald**“ von Ödön von Horváth unterstützt die Arbeit mit der Lektüre im Deutschunterricht ebenso wie die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung zu Hause. Die **abwechslungsreichen Aufgaben** sowie der **ausführliche Lösungsteil** geben nachvollziehbare Hilfestellungen zum effektiven Umgang mit der Ganzschrift.

Die Materialien und Übungen befassen sich mit dem **historischen Kontext** und dem **Autor**, geben einen Überblick über **Inhalt** und **Aufbau** des Stücks und unterstützen die intensive Beschäftigung mit den **Figuren**, mit **wichtigen Themen** und **zentralen Motiven** und fördern so das vertiefte Textverständnis. Über den reinen Text hinaus werden zudem Fragen der **Gattung** und der **Aktualität** der Lektüre in den Blick genommen. Die **Aufgabe im Stil der Abschlussprüfung** dient dem Training für den Ernstfall.

Ich wünsche beim Lesen des Theaterstücks und der Arbeit mit diesem Heft viel Freude sowie guten Erfolg in der Prüfung!



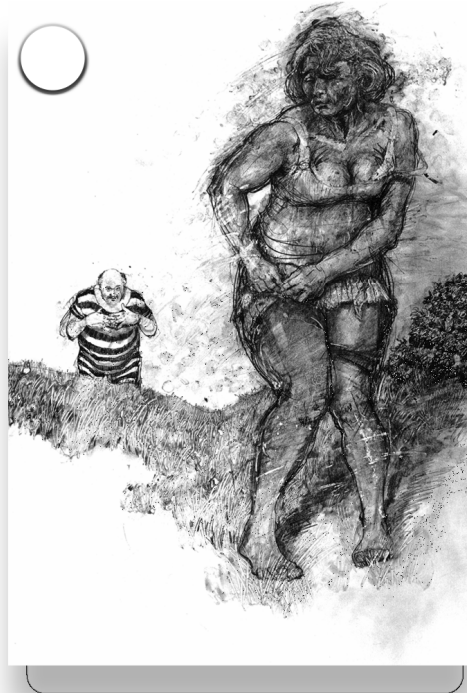
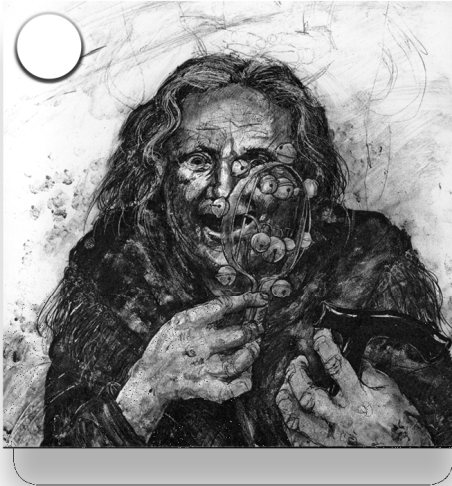
Inhaltsverzeichnis

- A Vor dem Lesen – Vorwissen aktivieren und aufbauen 1**
 - Erwartungen nennen und begründen 1
 - Den Autor kennenlernen 2
 - Sich über Orte und Zeitumstände im Stück informieren 6
- B Während des Lesens – Inhalt und Figuren kennenlernen, den Aufbau verstehen 15**
 - Aufbau und Inhalt des Stücks kennen 15
 - Die Figuren und ihre Beziehungen untersuchen 17
- C Nach dem Lesen – Motive und zentrale Themen erschließen, das Stück analysieren und deuten 27**
 - Die Lektürekennntnis überprüfen 27
 - Die erste Szene in ihrer Funktion als Exposition untersuchen 28
 - Anhand der zweiten Szene Themen und Haltungen im Stück erschließen 30
 - Die Bedeutung von Leitmotiven im Stück herausarbeiten 32
 - Die Entwicklung einer Figur nachvollziehen und bewerten 36
 - Eine Figur exemplarisch in ihrer Bedingtheit genauer untersuchen 37
 - Den Ausgang des Stücks verstehen 45
 - Das „Stück im Stück“ untersuchen 48
 - Das Motto des Schauspiels erläutern 52
- D Über den Text hinaus – Die Gattung kennen, die Aktualität prüfen 55**
 - Horváths Vorstellung von einem Volksstück erfassen 55
 - Die Aktualität des Stücks prüfen 60
- E Aufgabe im Stil der Abschlussprüfung 63**

Die im Arbeitsheft und in den Lösungen abgedruckten Auszüge aus dem Drama folgen dieser Textausgabe:
Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald. in: Ödön von Horváth, Gesammelte Werke.
Kommentierte Werkausgabe in Einzelbänden. Hrsg. von Traugott Krischke unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke, Band 4. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag 1986. (= Suhrkamp BasisBibliothek 26)

C Nach dem Lesen – Motive und zentrale Themen erschließen, das Stück analysieren und deuten

Die Lektürekennntnis überprüfen



18 Nummerieren Sie die vier Bilder in der Reihenfolge, in der die Szenen im Stück vorkommen.

19 a Geben Sie kurz die Handlung in den dargestellten Szenen wieder und ordnen Sie sie in den Gesamtzusammenhang des Stücks ein.



b Deuten Sie die Darstellungen und insbesondere die abgebildeten Requisiten: Spielzeug mit Glöckchen, Korsett, Kugel und Messer.

Die erste Szene in ihrer Funktion als Exposition untersuchen

Draußen in der Wachau

Vor einem Häuschen am Fuße einer Burgruine. Alfred sitzt im Freien und verzehrt mit gesegetem Appetit Brot, Butter und saure Milch – seine Mutter bringt ihm gerade ein schärferes Messer.

In der Luft ist ein Klingen und Singen – als verklänge irgendwo immer wieder der Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Johann Strauß.

Und in der Nähe fließt die schöne blaue Donau. (I, 1)



Burgruine Aggstein in der Wachau

- 20** Beschreiben Sie die Wirkung, die diese Orts- und Situationsbeschreibung auf Sie hat. Achten Sie besonders auf die Wortwahl der Textstelle.



- 21** Untersuchen Sie die Gespräche in der ersten Szene, indem Sie ...



- kurz den Inhalt der Gespräche wiedergeben;
- sie hinsichtlich der Darstellung des historisch-gesellschaftlichen Kontextes deuten;
- wenn möglich Bezüge zu Ihrem Wissen über die 1930er-Jahre in Wien herstellen (vgl. S. 6 ff.).

Hinweis: Ein Beispiel ist bereits vorgegeben.

Gesprächsthema	Inhalt des Gesprächs	Deutung	historische Bezüge
Essen	<i>Die Mutter versorgt Alfred mit Essen, hat aber Angst, dass er alles aufisst und sie Ferdinand und Valerie nichts mehr anbieten kann. Die Großmutter ist empört, da er „ihre“ saure Milch isst, ohne dass sie gefragt wurde.</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Milch als mütterliche Zuwendung • begrenzte Nahrungsmittel 	Wirtschaftsnot
Arbeit			
Befinden der Großmutter			
Beziehung/ Heirat			

Anhand der zweiten Szene Themen und Haltungen im Stück erschließen

23

Deuten Sie die Beschreibung der beiden Schaufenster zu Beginn der zweiten Szene.



Deutung:

Oskars gediegene **Fleischhauerei** mit halben Rindern und Kälbern, Würsten, Schinken und Schweinsköpfen in der Auslage. (1,2)

Deutung:



Daneben eine **Puppenklinik** mit Firmenschild „Zum Zauberking“ – mit Scherzartikeln, Totenköpfen, Puppen, Spielwaren, Raketen, Zinnsoldaten und einem Skelett im Fenster. (1,2)

Vergleich und Fazit:

24 Prüfen Sie, welche Themen der ersten Szene auch in der zweiten Szene von Bedeutung sind, und notieren Sie kurz Ihre Erkenntnisse.

wiederkehrendes Thema			
Erläuterung			

25 Untersuchen Sie anhand der folgenden Zitate, welches Frauenbild in den ersten beiden Szenen vertreten wird.

Eine reiche Partie ist nicht das letzte. Du hast halt die Richtige noch nicht gefunden. (I,1)

MUTTER zu Alfred

Nein, du bist halt keine richtige Frau. (I,1)

ALFRED zu Valerie, die ihm vorgeworfen hat, dass er sie um Geld betrogen hat

Nicht einmal einen Dienstbot kann man sich halten. Wenn ich meine Tochter nicht hätt - (I,2)

ZAUBERKÖNIG

Ich glaub gar, daß du sie mir verwöhnst - also nur das nicht, lieber Oskar! Das rächt sich bitter! [...] Nur niemals die Autorität verlieren! Abstand wahren! Patriarchat, kein Matriarchat! Kopf hoch! Daumen runter! Ave Caesar, morituri te salutant! (I,2)

ZAUBERKÖNIG zu Oskar

Frau Kanzleioberssekretärswitwe (I,1)

ALFRED zu Valerie



Frauenbild:

26 Ziehen Sie ein Fazit, wie die Gesellschaft in den ersten beiden Szenen eingeführt wird.


Den Ausgang des Stücks verstehen

Mariannes Schicksal


42 Deuten Sie das Symbol des Verlobungsringes in dem Stück. Beachten Sie hierbei die Info rechts sowie folgende Worte Mariannes in der Szene I, 4:

INFO

Die **Sklavenmarke** im antiken Rom gab den Besitzer an, zu dem entflohene Sklaven zurückgebracht werden sollten. Sie hing an einem Eisenring, der dem Sklaven um den Hals gelegt wurde. ■



MARIANNE [...] Ich laß mich von euch nicht mehr tyrannisieren. Jetzt bricht der Sklave seine Fessel – da! *Sie wirft Oskar den Verlobungsring ins Gesicht.* Ich laß mir mein Leben nicht verhunzen, das ist mein Leben! Gott hat mir im letzten Moment diesen Mann da zugeführt. – Nein, ich heirat dich nicht, ich heirat dich nicht, ich heirat dich nicht!! Meinetwegen soll unsere Puppenklinik verrecken, eher heut als morgen! (I, 4)



Deutung:

43 Stellen Sie anhand der folgenden Bilder die Folgen dar, die Mariannes Entscheidung für Alfred und gegen Oskar hat.

a Szene I, 4



Ich trag natürlich sämtliche Konsequenzen, wenn es sein muß.

Mariann, ich wünsch dir nie, daß du das durchmachen sollst, was jetzt in mir vorgeht – und ich werde dich auch noch weiter lieben, du entgehst mir nicht – und ich danke dir für alles.

Das einzige Kind! Das werd ich mir merken!

Ich bin deiner Liebe nicht wert, ich kann dir keine Existenz bieten, ich bin überhaupt kein Mensch –

Und ich geh direkt aus mir heraus [...], jetzt bin ich schon ganz weit fort von mir – ganz dort hinten, ich kann mich kaum mehr sehen. – Von dir möcht ich ein Kind haben –

Ein Nichts. Das auch noch. Ich habe keine Tochter mehr!

Folgen: _____

b Szene II, 2



Folgen: _____

c Szene III, 4



Folgen: _____

Bilder: a und b: Nikola Jaritz-Rudle (Marianne), Sascha Oskar Weis (Alfred), Christoph Wieschke (Oskar), Walter Sachers (Zauberkönig), Salzburger Landestheater 2019; c: Ilse Eerens (Marianne), Jörg Schneider (Oskar), Theater an der Wien/Bregenzer Festspiele 2014

Lösungsvorschläge

A Vor dem Lesen – Vorwissen aktivieren und aufbauen

Erwartungen nennen und begründen

1 Individuelle Lösungen

Z. B.: Im Stück könnte es um eine harmonische Beziehung gehen (vgl. Walzer, idyllisches Buchcover); Handlung/Figuren im Volkstümlichen verwurzelt, aber auch Verbindung zur Gesellschaft Wiens (vgl. Entwicklung des Walzers); das Volkstümliche (vgl. Zither), die Landschaft des Wienerwalds und die Donau spielen eine Rolle (vgl. Titel der Stücke).

- 2 **Vergleich:** Konzertwalzer: „Wienerwald“ zusammengeschrieben, Titel des Theaterstücks: getrennt („Wiener Wald“)

Deutung: evtl. im Stück Bruch in der Beziehung oder zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung

3 Individuelle Lösungen

Z. B.: Kein Eindruck von Idylle/Harmonie, eher städtisches als ländliches Umfeld; Männer stehend, auf die am Boden liegende Frau (tot?) unberührt (vgl. Mann Mitte), lachend (links) und hochmütig (rechts) herabblickend; Szene lässt keinen guten Ausgang erwarten.

Den Autor kennenlernen

- 4 **Hinweis:** Auch kürzere Lösungen sind möglich. Die Zeilenangaben dienen nur der Orientierung.

Name: Edmund/Ödön von Horváth

Geburtsdatum/-ort: 09. 12. 1901 in Fiume am Adriatischen Meer (*damals Ungarn; heute Kroatien*) (vgl. Z. 47 f.)

Wohnort(e):

- 1902–1919 häufige Wohnortwechsel: Belgrad, Budapest, München, Prefsburg, Wien
- München (ab 1919)
- Murnau (ab 1923)
- Berlin (ab 1924)
- Wien und Henndorf (ab 1933, unterbrochen durch Aufenthalte in Deutschland)

Herkunft und Zugehörigkeitsgefühl: geboren in Ungarn, ungarisches, tschechisches und kroatisches Blut, aber Zugehörigkeit „zum deutschen Kulturkreis“ (Z. 15), schreibt nur deutsch (vgl. Z. 7–39)

Bildungsweg:

- Privatunterricht im Ungarischen
- Erzbischöfliches Internat Rakozianum in Budapest (1909–1913)
- Wilhelmsgymnasium/Realgymnasium in München (ab 1914) (vgl. Z. 49 ff.)

- ungarische Schule, Abitur in Wien (1919)
- Studium der Psychologie, Theater-, Kunst- und Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (1919–1921/22) (vgl. Z. 77 f.)

Bedeutung des Ersten Weltkriegs: Erlebnisse dieser Zeit haben fast alle seine Erinnerungen an die Zeit von Frieden, Kindheit und Jugend ausgelöscht (vgl. Z. 56 ff.)

Bedeutung des Nationalsozialismus:

- in Deutschland von Rechtsradikalen attackiert (Ablehnung seines Erfolgs, seiner Herkunft, Durchsuchung seines Elternhauses)
- Flucht nach Österreich
- Stücke in Deutschland nicht mehr aufgeführt
- 1933 Reise nach Budapest, um die ungarische Staatsbürgerschaft behalten zu können
- 1936 Ausweisung aus Deutschland
- 1937 aus Mitgliederliste der Reichsschrifttumskammer gestrichen

Weg zur schriftstellerischen Arbeit:

- Beginn 1920 mit Aufnahme des Studiums und zunehmendem Interesse an der Kunst
- angeregt durch Vorlesungen von Artur Kutscher: erste Gedichte und Kurzgeschichten (z. T. veröffentlicht)



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK